

seinem Ausscheiden 1568 regelmäßig angehörte, darunter aber nur einmal (1566) als regierender Bürgermeister. In seine Amtszeit fällt der Erlass einer neuen Hospitalordnung (Nr. III/11), die im Hinblick auf den zu unterstützenden Personenkreis sowie die innere Ordnung und Verwaltung des Hauses strengere Maßstäbe anlegte als ihre Vorgängerin aus den frühen 1520er-Jahren.

Viel neues Material präsentiert der Band auch zu Cranachs unternehmerischen Aktivitäten außerhalb seiner Werkstatt, insbesondere im Immobilienbereich. Im Unterschied zum Vater, der seine Haus- und Grundstücksgeschäfte auf den innerstädtischen Bereich konzentrierte, investierte der Sohn sein Kapital vor allem im Umland. Um 1571 gehörten ihm in der sogenannten Rothemark vor den Toren Wittenbergs acht Hufen oder umgerechnet rund 160 Hektar Land! 1583 erwarb er zudem das jenseits der Elbe bei Pratau gelegene und damals hoch verschuldete Rittergut Wachs Dorf für 4 000 Gulden, womit Cranach endgültig zum größten bürgerlichen Grundbesitzer um Wittenberg aufstieg. Ein weiteres seiner lukrativen Tätigkeitsfelder war der Weinschank, der auf dem väterlichen Apothekenprivileg von 1520 beruhte, das hier anhand einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts erneut abgedruckt wird (Nr. IV/2). Als der Stadtrat 1568 den Versuch unternahm, dieses Vorrecht einzuschränken beziehungsweise gänzlich abzuschaffen, entspann sich eine mehrmonatige Auseinandersetzung zwischen dem Rat, dem Landesherrn und Lucas Cranach (Nr. IV/20-IV/24), die im Juni 1569 dadurch beigelegt wurde, dass der Kurfürst zugunsten des Hofmalers und seiner Erben entschied, das vormals erteilte und seit Jahrzehnten gewohnheitsmäßig ausgeübte Weinschankprivileg beizubehalten (Nr. IV/25). Darüber hinaus dokumentiert der Band Cranachs Eintreten für den Ausbau des Wittenberger Röhrwassersystems, das viele Häuser der Stadt mit Frischwasser versorgte, und an dem er ebenso Geschäftsanteile hielt wie an einem Zinnbergwerk im Erzgebirge. Ferner reichte er mehrfach größere Kredite aus.

Insgesamt erweitert die Quellensammlung unsere Kenntnisse zu Lucas Cranach dem Jüngeren, der bislang zumeist im Schatten seines berühmteren Vaters stand, ganz erheblich und macht eine noch zu schreibende Gesamtbiografie dieses bedeutenden Renaissancemalers überhaupt erst möglich. Umso mehr zu bedauern ist, dass der Band, den ein sorgfältig erarbeitetes Register mit Kurzbiografien und detaillierten Ortsangaben erschließt, erst jetzt, und nicht bereits im Vorfeld des Cranach-Jubiläums von 2015, erscheinen konnte.

Berlin

Stefan Oehmig

JACOB HEINRICH VON FLEMMING, *Mémoires concernant l'élection d'Auguste II pour roi de Pologne et les débuts de la guerre du Nord (1696–1702)*, bearb. von Urszula Kosińska, Wydawnictwo Neriton, Warszawa 2017. – 501 S., geb. (ISBN: 978-83-7543-428-6, Preis: 53 zł).

Die Ergebnisse der neueren polnischen Forschung zum Augusteischen Zeitalter fanden bisher nur schwierig Eingang in die sächsische Landesgeschichte. Eine Behebung dieses Missstands ist erst in den letzten Jahren mit der Untersuchung von JACOB NUHN (Aktuelle polnisch(sprachig)e Perspektiven auf die polnisch-sächsische Union, in: NASG 86 (2015), S. 209-224) sowie den Beiträgen einiger polnischer Historikerinnen und Historiker in einem unlängst erschienenen Sammelband zur sächsisch-polnischen Union (F.-L. KROLL/H. THOSS (Hg.), *Zwei Staaten, eine Krone*, Berlin 2016) stärker ins Blickfeld gerückt.

Mit der nun vorliegenden kritischen Quellenedition wird diese Lücke weiter geschlossen. In ihr werden die Memoiren von Jacob Heinrich von Flemming, sächsischer Premierminister unter August II., und Schlüsselfigur des kursächsischen Erfolgs bei der polnischen Königswahl von 1697 („l’artisan majeur de la victoire électorale saxonne“, S. 9) sowie in den Anfangsjahren des Großen Nordischen Kriegs erschlossen. Das Werk ist zweisprachig angelegt: Die umfangreiche Einführung sowie die Edition selbst werden in französischer und (in etwas verkürzter Form) polnischer Sprache dargestellt. Damit werden zwei Ziele verfolgt, zum einen den wissenschaftlichen Ansprüchen einer kritischen Edition in der (französischen) Quellsprache gerecht zu werden, zum anderen die Memoiren auch einem breiteren polnischsprachigen Publikum durch Übersetzung zugänglich zu machen (S. 43). Nach der Darstellung des Forschungsstands, des Lebenswegs Flemmings und der Editionsmethode folgen die Memoiren der Jahre 1696 bis 1702. Es handelt sich um drei überlieferte Dokumente aus den Beständen des Dresdner Hauptstaatsarchivs, die umfassend untereinander verglichen und ergänzt werden. Der ausführliche Fußnotenapparat vervollständigt den Text nicht nur lexikografisch sinnvoll und ordnet seine zeitgenössischen Eigenheiten zum besseren Verständnis ein, sondern weist auch auf (u. a. polnische) Forschungsliteratur (mit französischer Titelübersetzung) hin.

Dem erklärten Willen der Herausgeberin, der Forschung zur polnischen Königswahl Augusts II. und dem Nordischen Krieg endlich einen Quellenbestand zugänglich zu machen, ist mit dieser Edition in hervorragender Weise entsprochen. Wie Urszula Kosińska moniert, beruhte diese bisher ausschließlich auf Dokumenten und Quellen, die den französischen Blickwinkel auf die Augusteische Zeit wiedergaben und dabei sächsische Archive völlig vernachlässigt hat (S. 18). Der Neubewertung Flemmings im Zusammenhang der genannten Ereignisse wird damit eine bisher unbekannte und wertvolle Grundlage gegeben.

Paris

Christian Gründig

STEFAN BRAKENSIEK/ROLF KIESSLING/WERNER TROSSBACH/CLEMENS ZIMMERMANN (Hg.), Grundzüge der Agrargeschichte, 3 Bde., Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2016. – 804 S., 123 s/w Abb. u. Kt., geb. (ISBN: 978-3-412-22225-3, Preis: 70,00 €):

ROLF KIESSLING/FRANK KONERSMANN/WERNER TROSSBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350–1650), Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2016. – 329 S., 54 s/w Abb. u. Kt., geb. (ISBN: 978-3-412-22226-0, Preis: 30,00 €).

REINER PRASS, Grundzüge der Agrargeschichte, Bd. 2: Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Beginn der Moderne (1650–1880), hrsg. von Stefan Brakensiek, Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2016. – 245 S., 51 s/w Abb. u. Kt., geb. (ISBN: 978-3-412-22227-7, Preis: 30,00 €).

GUNTER MAHLERWEIN, Grundzüge der Agrargeschichte, Bd. 3: Die Moderne (1880–2010), hrsg. von Clemens Zimmermann, Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2016. – 230 S., 18 s/w Abb. und Kt. (ISBN: 978-3-412-22228-4, Preis: 30,00 €).

Eine neue Gesamtdarstellung der deutschen Agrargeschichte wurde seit langem dringlich vermisst. Den Forschungsstand repräsentierte lange Zeit die Deutsche Agrar-